

Jahresbericht 2023

1. Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Jahr 2023 stellte die Schuldner- und Insolvenzberatung erneut auf mehreren Ebenen vor Herausforderungen. Diese ergaben sich in erster Linie aus der hohen Inflationsrate und der damit erneut gestiegenen Anfrage. Es gab aber durch das Stärkungspaket des Landes NRW und den Energiefonds des Erzbistums Köln auch positive Entwicklungen. Die Corona -Pandemie hatte 2023 dagegen so gut wie keine Auswirkungen auf die Beratungs- und Präventionsarbeit mehr, da sämtliche Beschränkungen weggefallen sind.

1.1. Personelle Entwicklung

Nachdem im Oktober 2022 eine Beraterstelle neu besetzt werden konnte, kam es zu Mitte 2023 durch Langzeiterkrankung erneut zur personellen Engpässen, die erst im August durch Neueinstellung behoben werden konnten.

Da Bewerber mit Erfahrungen im Bereich auf dem Arbeitsmarkt so gut wie nicht verfügbar sind, musste auch der Mitarbeiter im Bereich der Schuldnerberatung eingearbeitet werden.

Die Einarbeitungsphase war zum Ende des Berichtsjahres noch nicht vollständig abgeschlossen. Dies fiel zusammen mit der gestiegenen Nachfrage nach Beratungen.

1.2. Besonderheiten im Berichtsjahr

1.2.1. Krisenbedingte Auswirkungen

Wie bereits in der Einleitung angesprochen wurden die gestiegenen Lebenshaltungskosten in der Beratung zum Thema. Besonders Menschen, die bereits länger an der finanziellen Belastungsgrenze waren, hatten inzwischen immer öfter Schwierigkeiten, ihren Verpflichtungen nachzukommen und gerieten in die Überschuldung. Zudem waren die finanziellen Folgen der Corona - Krise sowohl bei (ehemals) Selbständigen als auch bei Arbeitnehmern inzwischen immer deutlicher zu spüren. Auf den gestiegenen Beratungsbedarf wird unter Punkt 1.5 noch näher eingegangen.

Sozialberatung für Schuldner

1.2.2. Stärkungspaket NRW

Durch das Stärkungspaket NRW konnte die Schuldnerberatung sowohl direkt als auch indirekt profitieren. Eine dadurch finanzierte Aufstockung der Beratungsstunden konnte die personellen Engpässe in der Beratung zum Teil kompensieren. Umgesetzt wurde das durch Stundenaufstockung von vorhandenem Personal. Zusätzlich konnten im Berichtsjahr 9 Ratsuchende beraten werden.

Indirekt profitierten die Ratsuchenden in der Schuldnerberatung durch die Möglichkeit bedürftigen Bürgern in die Anschaffung energiesparender Elektrogeräte aus dem Hilfsfonds zu finanzieren.

Umgesetzt wurde das durch den Stromsparcheck des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V., dem durch die Schuldnerberatung und anderen sozialen Einrichtungen Interessenten vermittelt werden konnten – für Menschen mit knappem Budget eine echte finanzielle Erleichterung und auch im Sinne des Umweltschutzes von Vorteil, da so alte „Stromfresser“ aus dem Verkehr gezogen wurden, die ansonsten noch lange Zeit mangels finanzieller Mittel für die Neuanschaffung weiter genutzt würden.

1.2.3. Energiehilfsfonds des Erzbistums Köln

Im Berichtsjahr wurde vom Erzbistum Köln ein Energiehilfsfonds finanziert aus steuerlichen Mehreinnahmen aufgelegt. Bei bedürftigen Menschen, die Nachzahlungen aus hohem Jahres - Energierechnungen finanziell überforderten, bestand die Möglichkeit, diese aus den Fondsmitteln zu übernehmen. So konnten finanzielle Notlagen durch Energiearmut verhindert werden. Die Organisation wurde kreisweit durch den Caritasverband in Kooperation mit einer Vielzahl sozialer Dienste sichergestellt.

1.3. Verbraucherinsolvenzen

Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren lag, wie bereits im Vorjahr erwartet, um 37 % höher als im Jahr 2022. Hinzu kommen noch in 30 Fällen gescheiterte außergerichtliche Einigungsversuche – hier war entweder das Verfahren zum Jahreswechsel beantragt, aber noch nicht eröffnet oder die Beantragung des Insolvenzverfahrens steht in nächster Zeit bevor. Diese Zahl wurde 2023 erstmalig statistisch ermittelt, daher sehen noch keine Vergleichswerte zur Verfügung.

1.4. Statistische Entwicklung

Die Anzahl der Beratungsfälle ist im Berichtsjahr nochmals um 13 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. In der statistischen Verteilung sind im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen erkennbar.

Die hohe Auslastung führte im Berichtsjahr zu längeren Wartezeiten bzw. zu verlängerten Beratungszeiten innerhalb der laufenden Fälle.

Bei jedem Erstkontakt findet immer eine Erstberatung statt. Sollten sich im Zuge dessen existenziell bedrohliche Situationen zeigen, so werden diese schnellstmöglich bearbeitet.

Sozialberatung für Schuldner

1.5. Online – Beratung

Auch die durch die Schuldnerberatung bedienten Online - Beratungsportale des deutschen Caritasverbandes für Allgemeine Sozialberatung und Schuldnerberatung im Kirchenkreis Mettmann waren im Berichtsjahr wieder sehr gefragt. Dabei blieb die Anzahl der Anfragen mit 55 bei der Allgemeinen Sozialberatung gleich, die der Schuldnerberatung stieg von 33 auf 53.

Damit waren erstmals beide Portale auf gleichem Niveau.

In der Online Beratung können komplexe Fragestellungen nur zum Teil ausreichend behandelt werden, was besonders in der Schuldnerberatung dazu führt, dass den Ratsuchenden das persönliche Aufsuchen einer Beratungsstelle in ihrem Einzugsbereich empfohlen werden muss.

Sofern die Anfragen nicht aus unserem Zuständigkeitsbereich, werden die entsprechenden Kontaktdaten online zur Verfügung gestellt.

1.6. Ausblick

Angesichts der weiteren angespannten wirtschaftlichen Lage ist auch im Jahr 2024 mit einer hohen Anzahl von Anfragen für die Schuldnerberatung, was voraussichtlich wieder zu Wartezeiten führen wird.

Die Landesregierung NRW plant die Zusammenlegung der Schuldner- und Insolvenzberatung schon für das Jahr 2024. Nach aktuellem Stand soll die Schuldnerberatung dann komplett durch die örtlichen Sozialleistungsträger organisiert werden. Bisläng ist organisatorisch wenig Konkretes bekannt geworden, so dass die Umsetzung des Vorhabens bereits im Jahr 2024 wenig wahrscheinlich ist.

2. Prävention

Die Schuldnerberatung des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. bietet seit langen Jahren neben der klassischen Beratung ver- bzw. überschuldeter Personen, auch Angebote im Bereich der Präventionsarbeit an. *Dieses Angebot gibt es aufgrund kommunaler Förderung nur in Haan und Heiligenhaus.*

2.1. Personelle Entwicklung

Die Präventionsangebote für Vorschulkinder wurden im Jahr 2023 durch eine zur Präventionsarbeit geschulte und erfahrene Fachkraft des Caritasverbandes in Kooperation mit Kitas durchgeführt.

2.2. Finanzkompetenz für Kinder im Vorschulalter

Kinder sind eine wichtige Konsumentengruppe, die im Fokus der Werbung stehen. Sie werden frühzeitig durch intensive Marketingaktivitäten an Produkte gebunden und beeinflussen unter anderem stark das Kaufverhalten der Eltern. Dem gegenüber steht häufig eine mangelnde Finanzkompetenz.

Um sozial- und selbstverantwortlich das eigene Leben gestalten zu können, ist es notwendig, junge Menschen auch mit den entsprechenden Kompetenzen hinsichtlich Konsums und Finanzen auszustatten.

In diesem Zusammenhang wurde das Projekt Finanzkompetenz für Kinder im Vorschulalter erneut an die Kitas der Städte Heiligenhaus und Haan durchgeführt. Insgesamt nahmen drei Kitas in Heiligenhaus und drei Kitas in Haan am Projekt teil, wodurch 44 Vorschulkinder in Heiligenhaus und 66 Vorschulkinder in Haan partizipieren konnten.

Die Schulung für die Vorschulkinder fand jeweils an vier Vormittagsterminen á 60 Minuten statt und ist Modular aufgebaut.

In den Modulen werden mit den Kindern gemeinsam und spielerisch die Themen „Wünsche und Bedürfnisse“, „Geschichte des Geldes“ und „Kreislauf des Geldes“ erarbeitet. Zum Abschluss des Projektes fand jeweils ein gemeinsamer Ausflug statt, in dem das Erlernte praktisch ausprobiert wurde.

Ebenfalls konnte im Berichtsjahr die gute gelungene Kooperation mit den hiesigen Sparkassen weitergeführt werden, so dass vier Kitas zusätzlich noch ein Besuch sowie eine Führung der Sparkasse ermöglicht wurde.



Sozialberatung für Schuldner

2.3. Präventionsmittel der Stadtparkasse Haan „Wohnungsführerschein GS Haan“

Über einen Fonds der Stadtparkasse Haan konnten zusätzliche Mittel für die Schuldenprävention akquiriert werden.

Das ergab die Möglichkeit zur Entwicklung des gemeinsamen Projektes mit der Caritas Wohnungslosenhilfe „Wohnungsführerschein“.

Es soll junge Menschen auf das selbständige Wohnen in der ersten eigenen Wohnung vorbereiten und präventiv Überschuldung und Wohnungsverlust vorbeugen.

Thematisiert wurden im Wesentlichen Vertragsrecht, Budgetplanung und mietgerechtes Verhalten. Zudem wurde eine kleine Broschüre entwickelt, in der einfach verständlich die wichtigsten Punkte und Tipps nachgeschlagen werden können.

Die Vorbereitungen und Vorgespräche erfolgten im Berichtsjahr, die praktische Durchführung erfolgte dann im Rahmen einer Projektwoche in Kooperation mit der Gesamtschule Haan im Januar 2024.

2.4. Schulung von Mitarbeitenden/ Multiplikatoren zur Schuldenprävention und Beratung

In der Beratungsarbeit der meisten sozialen Dienste oder bei ehrenamtlicher Tätigkeit ist man regelmäßig mit Ver- bzw. Überschuldungssituationen der Ratsuchenden konfrontiert. Das erfordert auch außerhalb der Schuldnerberatung Grundkenntnisse, wie mit solchen Situationen umgegangen werden muss, um Fehlberatungen und damit Verschlimmerung der Situation zu vermeiden.

Daher führt die Schuldnerberatung regelmäßig Schulungen für Mitarbeitenden und Multiplikatoren durch. Im Berichtsjahr wurden neue Mitarbeiter der Sucht- und Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes entsprechend durch die Schuldnerberatung geschult.

2.5. Infoveranstaltung für Geflüchtete zum Thema „Schulden und Insolvenzverfahren“

Am 30.11.23 wurde in Kooperation mit dem Sozial- und Integrationsmanagement in der Unterkunft Neandertalweg eine Infoveranstaltung zum Thema Schulden und Insolvenzverfahren durchgeführt.

2.6. Online- Informationsveranstaltung „Das Insolvenzverfahren“ und „Absicherung des Einkommens in der Verbraucherinsolvenz“

Im November wurden zwei Online-Veranstaltungen zu oben genannten Themen angeboten. Obwohl aufeinander aufbauend konnten beide auch separat belegt werden, da trotz verschiedener Schwerpunkte jeweils die grundlegenden Informationen integriert waren.

Sozialberatung für Schuldner

2.7. Telefonische Kurzberatungen

Wie bereits 2022 berichtet, gab es auch im Berichtsjahr fast täglich telefonische Anfragen von Ratsuchenden, die in schwierigen finanziellen Notlagen, aber noch nicht überschuldet sind. In einem großen Teil der Fälle ergibt sich daraus über eine Kurzberatung hinaus kein weiterer Beratungskontakt.

Mangels Daten und Einwilligung zum Datenschutzerklärung werden diese Fälle nicht statistisch erfasst.

2.8. Ausblick

Für 2024 gibt es bereits wieder Anfragen von den Kitas, erstmalig sind auch Veranstaltungen für ältere Geschwisterkinder angefragt.

In Haan wird durch die Reduzierung der Mittel in der Prävention nicht mehr die gleiche Anzahl von Kitas bedient werden können.

Mit Mitteln Dritter, die ein zusätzliches Angebot ermöglichen würden, ist 2024 nicht zu rechnen.

Haan, Heiligenhaus, Mettmann, im Februar 2024

Das Team der Caritas-Schuldnerberatung

III. Anhang

Statistik des Dienstes
Pressespiegel

Statistik

Klienten	Haan	Heiligenhaus	Mettmann	Gesamt
Wohnort:				
Ratingen	0	1	0	1
Heiligenhaus	1	126	0	127
Velbert	0	2	0	2
Wülfrath	0	0	0	0
Mettmann	0	3	96	99
Erkrath	1	0	1	2
Hilden	0	0	0	0
Haan	102	1	0	103
Langenfeld	0	0	0	0
Monheim	0	0	0	0
Außerhalb Kreis	2	2	0	4
	106	135	97	338
Kurzberatung	45	39	30	114
Langzeitberatung	61	96	67	224
	106	135	97	338
S.B. Online	53			
Allgem. S.B.	55			
Einkommensquelle/n des Haushaltes Kurzberatung:				
Erwerbseinkommen	10	10	4	24
Arbeitslosengeld I	0	0	0	0
Arbeitslosengeld II	15	15	11	41
SGB XII	1	1	0	2
Rente	3	2	1	6
Sonstiges	16	11	14	41
	45	39	30	114

Sozialberatung für Schuldner

Einkommensquelle/n des Haushaltes Langzeit:				
Erwerbseinkommen	22	37	20	79
Arbeitslosengeld I	2	2	0	4
Arbeitslosengeld II	21	43	25	89
SGB XII	0	2	1	3
Rente	4	12	6	22
Sonstiges	12	0	15	27
				224
Ergänzende Sozialleistungen:				
Wohngeld	6	3	3	12
Kindergeld	28	26	19	73
SGB II	2	2	1	5
Sonstiges	0	13	7	20
Geschlecht:				
weiblich	55	61	44	160
männlich	51	74	53	178
	106	135	97	338
Nationalität:				
deutsch	76	81	61	218
davon mit einem Migrationshintergrund	18	11	10	39
andere EU Staaten	4	11	7	22
nicht EU Staaten	16	30	19	65
sonstige/keine Angabe	10	13	10	33
Geburtsjahr:				
unter 20 Jahre	1	0	0	1
21-30 Jahre	14	23	15	52
31-40 Jahre	33	31	22	86
41-50 Jahre	26	34	20	80
51-60 Jahre	15	15	15	45
über 60 Jahre	6	14	8	28
unbekannt	1	12	12	25
davon unter 25 Jahre	10	6	5	21
	106	135	97	338

Sozialberatung für Schuldner

Familiensituation:				
Ledig/alleinstehend	33	54	39	126
alleinerziehend	14	21	18	53
Verheiratet/ Nichtehele. Lebensgemeinschaft	33	26	32	91
Bei Eltern/Bekanntem	13	10	2	25
sonstige	13	24	6	43
	106	135	97	338
Haushalt ohne Kind	52	78	56	186
Haushalt mit 1 oder 2 Kindern	34	30	25	89
Haushalt mit 3 oder mehr Kindern	6	14	11	31
unbekannt	14	13	5	32
	106	135	97	338
Wohnsituation:				
Notunterkunft	2	1	1	4
Ohne eig. Wohnung	0	3	2	5
zur Miete	76	118	74	268
unbekannt	28	13	19	60
Eigentum	0	0	1	1
	106	135	97	338
Zum Hilfeprozeß:				
Übernahme aus Vorjahr	44	54	42	140
davon abgeschlossen in 2022	28	43	32	103
Wiederaufnahme	16	20	16	52
davon abgeschlossen in 2022	7	9	8	24
Neuaufnahme in 2022	46	61	39	146
davon abgeschlossen in 2022	24	20	30	
	106	135	97	338

Sozialberatung für Schuldner

Kontaktaufnahme durch/ vermittelt von:				
Kollege aus CV	1	1	7	9
andere kath. Träger	1	0	0	1
anderer sozialer Dienst/ Behörde	4	1	0	5
Angehörige	3	3	5	11
Arbeitgeber	3	6	0	9
Faltblatt/Zeitung	0	0	0	0
Selber	74	84	49	207
Jobcenter	20	40	35	95
	106	135	97	338
Verschuldung:				
bis 5.000 €	19	20	21	60
über 5 T€ bis 10 T€	19	18	15	52
über 10 T€ bis 25 T€	20	38	28	86
über 25 T€ bis 50 T€	14	26	15	55
50 T€ und mehr	19	21	18	58
unbekannt	15	12	0	27
	106	135	97	338
Anzahl der Gläubiger:				
1 bis 5	36	43	27	106
6 bis 10	30	28	17	75
11 bis 20	13	28	34	75
mehr als 20	12	24	15	51
unbekannt	15	12	4	31
	106	135	97	338
Abschlüsse im Bereich InsO:				
Außergerichtliche Einigung gem. § 305 (1) InsO	3	2	5	10
Außergerichtliche Einigung gescheitert	11	11	8	30
eingeleitete Verbraucherinsolvenzverfahren	11	11	8	30

Sozialberatung für Schuldner

eingeleitete Insolvenzverfahren von ehemaligen/aktiven Selbstständigen	4	5	4	13
--	---	---	---	----

Pressespiegel

RHEINISCHE POST
FREITAG, 21. APRIL 2023

Heiligenhaus D3

Schuldnerberater vor einem Berg von Arbeit

Dem Sozialausschuss liegt der Caritasbericht für 2022 vor. Die Fallzahlen steigen, ebenso der Bedarf an langfristiger Betreuung.

VON PAUL KÖHNES

HEILIGENHAUS Bereits zu Beginn des Jahres, im Februar, zeichnete sich mehr als nur eine Tendenz ab, die der Heiligenhauser Schuldnerberater Klaus Gärtner zu dieser Zeit auf Anfrage so beschrieb: „Wir haben 30 Personen auf der Warteliste und unsere Kapazitäten sind schon jetzt ausgereizt.“ Eine Reaktion: Die Caritas stellte ein neues Online-Werkzeug vor, den Bürgergeld-Rechner. Um vielfältige Unsicherheit zu mindern, was Ansprüche auf Unterstützung im sozialen Bereich angeht. Und um die Hemmschwelle der Ratsuchenden zu senken. Die Berater auch anderer Wohlfahrtsverbände machten klar: Es geht hier nicht um Almosen. Inzwischen liegt der Jahresbericht der Schuldnerberater für 2022 auf den Tisch. Und auch hier kommt ein neues Angebot zu Zug.

Die Ausgangslage: Es gab eine leichte Steigerung der Fallzahlen. Aber, so die Prognose des Berater-teams für Heiligenhaus, Haan und Mettmann: eine Steigerung der Beratungsfälle mit dem vorhandenen Personal sei kaum noch leistbar. „Bereits vor Ende des vierten Quartals waren an allen Standorten sämtliche Kapazitäten ausgeschöpft.“

Ein neuer Zugang: „Im gesamten Berichtsjahr wurde die Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes – Schuldnerberatung und allgemeine Sozialberatung – erstmalig



Für Menschen mit Überschuldung ist es fast unmöglich, eine Rücklage durch Sparen aufzubauen.

in beiden Bereichen durchgängig durch die Schuldnerberatung für den Kirchenkreis Mettmann angeboten und steht auch Heiligenhauser Bürgern zur Verfügung. Bei der Allgemeinen Sozialberatung geht es mehr um allgemeine Fragen zum sozialen System, die Schuldnerberatung wird in der Regel eher bei schulden-spezifischen Fragen angefragt.“ Diese seien oft komplex, um sie online ausreichend beantworten zu können. Die Präsenzzeiten in Heiligenhaus sind zweimal wöchentlich, dienstags und freitags, jeweils 9 bis 12 Uhr, im Al-

tenheim St. Josef, Rheinlandstraße 24. Die Erfahrung: I etwa der Hälfte aller Online-Anfragen folgt ein Kurzkontakt (per Telefon). Oder auch die Aufnahme einer umfangreichen Beratung oder Vermittlung an örtliche Zustände.

Besonderheiten in 2022: Prägend waren im Jahr 2022 der Ukrainekrieg und die damit verbundenen gestiegenen Verbraucherpreise“, heißt es dazu im Jahresbericht. Und auch an dieser Stelle machen die Berater deutlich, wo Grenzen des Machbaren erreicht werden: „Neben der Empfehlung, den Stromsparcheck

INFO
Die Höhe der Verbindlichkeiten
Die Summen: in 72 von 120 Beratungsfällen betragen die Schulden bis zu 5000 Euro. Zwischen 5000 und 10.000 Euro gab es 24 Fälle, 16 Schuldner hatten Verbindlichkeiten in Höhe zwischen 10.000 und 25.000 Euro. Im Rahmen bis zu 50.000 Euro bewegten sich fünf Fälle, drei lagen laut Bericht noch darüber.

des Caritasverbandes in Anspruch zu nehmen und so nicht genutztes Einsparpotential zu aktivieren, sind die Möglichkeiten zu Intervention allerdings gering, wenn nicht noch eine Erhöhung des Einkommens durch staatliche Leistungen möglich ist.“

Die Perspektive: „Die massiv gestiegenen Energiepreise und die damit verbundenen Verbraucherpreise werden auch 2023 die Arbeit der Schuldnerberatung stark prägen, zumal niemand die weitere Entwicklung vorhersagen kann. Mit erster Jahresrechnungen nach der Heizperiode 22/23 und den damit verbundenen Zahlungsschwierigkeiten ist in Kürze zu rechnen.“

Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II seien „schon lange nicht kostendeckend“, daran habe auch die Erhöhung des Regelalters im neu eingeführten Bürgergeld (53 Euro für Einzelpersonen) wenig geändert. Und: Schon jetzt schmerze wie die Kommunen durch erhöhte Belastung durch Geflüchtete kaum eine Chance hätten, schnell über Neuanträge in diesem Bereich entscheiden zu können.

FOTO: DPA

Die Organisation stößt an ihre Grenzen, besonders die hohen Preise stürzen Menschen in die Krise

Caritas ächzt unter Schuldnerberatung

Von Peter Clement

Haar. Die Zahl der Fälle bei der Sozialberatung für Schuldner hat im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Das teilte die Caritas - Anbieter dieser Beratung in Haar, Mettmann und Heiligenhaus - jetzt in ihrer Jahresbilanz für den Sozialintegrations- und Generationen-Ausschuss mit.

Im Bericht macht die Caritas deutlich: Eine Steigerung der Beratungsfälle mit dem vorhandenen Personal sei „kaum noch leistbar“. Bereits vor Ende des vierten Quartals 2022 seien sämtliche Kapazitäten im Bereich der sogenannten „SGB II“-Beratung ausgeschöpft gewesen. Fragend war nach Auffassung der Caritas im vergangenen Jahr der Ukrainekrieg und die damit verbundenen gestiegenen Verbraucherpreise. Sowohl in den Beratungen als auch bei telefonischen Kurzfragen, die in der Regel nicht statistisch erfasst werden, sei das immer wieder Thema gewesen.

Viel Hoffnung könnte den Antragenden dabei offenbar nicht gemacht werden. Im Bericht heißt es dazu: „Neben der Empfehlung, den Stromsparcheck des Caritasverbandes in Anspruch zu nehmen sind die Interventionen allerdings gering, wenn nicht noch eine Erhöhung des Einkommens durch staatliche Leistungen möglich ist.“

Vor allem hohe Verbraucherpreise haben im vergangenen Jahr so manches Girokonto ins Minus rutschen lassen.

Corona-Soforthilfen, die eigentlich bis Februar vergangenen Jahres erledigt sein sollten, sind der Caritas zufolge bislang noch keine Rückforderungsbescheide oder andere Konsequenzen für Nichtabrechnung bekannt geworden. Offensichtlich bestelle bei den zuständigen Behörden noch Bearbeitungsstau, heißt es weiter.

Anfang 2023 wieder mehr Insolvenzanträge

2022 wurde in der Schuldnerberatung im Vergleich zum Vorjahr nur noch etwa ein Drittel der Insolvenzverfahren eröffnet. Das liegt unter anderem daran, dass der Gesetzgeber ab Anfang 2021 Verbraucherinsolvenzverfahren auf drei Jahre verkürzt hatte. Viele Klienten hätten mit ihrem Eröffnungsantrag auf den Stichtag für die Anwendung dieser Gesetzesänderung gewartet, betont die Caritas.

Als auffällig wird für 2022 bezeichnet, „dass die Klienten auch wenn die Beratung schon weit fortgeschritten und die vor Verfahrenseröffnung erforderlichen Schritte bereits erfolgt waren“, letzten Endes „doch vor der eigentlichen Antragstellung Abstandnahmen“ oder die Beratung kurz davor abbrachen. „Dieser Trend änderte sich erst zum Jahresende 2022/Anfang 2023“, heißt es in dem Bericht: Ab da habe es wieder mehr Anträge gegeben, was sich aber erst in der Bilanz für 2023 bemerkbar machen werde.

„Die massiv gestiegenen Energie- und Verbraucherpreise werden auch 2023 die Arbeit der Schuldnerberatung stark prägen“, prognostiziert die Caritas - zumal niemand die weitere Entwicklung vorhersehen könne. Mit ersten Jahresprognosen nach der Heisterseele 22/23 und dem damit verbundenen Zahlungsübergeleiten

Hilfsfonds

Die katholische und die evangelische Kirche stellen ihre Kirchensteuer mehrheitlich in Form eines Hilfsfonds für Menschen in Enge zur Verfügung. Die Caritas im Kreis Mettmann wurde in Kooperation mit anderen katholischen Trägern vom Caritasverband organisiert. „Es stehen in jeder Stadt Ansprechpartner für die Beantragung und Prüfung von Hilfen zur Verfügung“, heißt es im Jahresbericht der Schuldnerberatung.

sei bereits in Kürze zu rechnen. Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II seien schon lange nicht mehr bestandsdienlich, daran habe auch die Erhöhung des Regelalters im neu eingeführten Bürgergeld (um 53 Euro für Einzelpersonen) wenig geändert.

Und auch die Wirkung des erhöhten Wohngeldes schätzt die Caritas eher verhalten ein. „Schon jetzt scheint klar, dass sowohl die Jobcenter durch erhöhte Belastung durch Geldleistungen (Ukrainer) haben direkt Anspruch auf Bürgergeld, als auch die Städte nicht die ausreichende personelle Ausstattung haben, um einmal über Neuanträge entscheiden zu können.“

RP 17.05.2023

Schufa will künftig selbst über Negativeinträge informieren

HAMBURG (dpa) Die Wirtschaftsauskunftei Schufa will Verbraucherinnen und Verbraucher künftig von sich aus informieren, wenn es in ihren Daten einen negativen Eintrag gibt. Um die kostenlose Datenabfrage, die bis zum Jahresende verfügbar sein soll, nutzen zu können, müssten sich Verbraucher bei der Schufa-App Bonify registrieren, sagte Schufa-Chefin Tanja Birkholz der Wochenzeitung „Die Zeit“.

Hintergrund sei auch ein persönlicher: Sie selbst sei „mehrfach Opfer von Identitätsbetrug geworden“, berichtete Birkholz. „Einmal hat jemand in meinem Namen auf einer Vergleichsplattform einen Kredit angefragt. Ich hatte erst meine Söhne in Verdacht.“

Letztlich habe sie über einen Service der Schufa, der zurzeit noch Geld kostet, von der Kreditanfrage erfahren. Kunden sollen der Auskunft ab 2024 über die App auch Einblicke in ihr Konto gewähren können, damit die Schufa deren Bonität besser bewerten könne. „Wenn überhaupt, wird es ums Einkommen gehen. Ob jemand Geld an Greenpeace spendet oder sich für eine Partei engagiert, ist für die Bonitätsbewertung irrelevant“, sagt Birkholz. Zudem müsse jeder dem Kontoeinblick ausdrücklich zustimmen.

Die Bürgerbewegung Finanzwende kritisiert die Pläne scharf. „Mit Einblick in Kontodaten würde die Schufa noch mächtiger werden, als sie es ohnehin schon ist“, hatte Gerhard Schick, Vorstand des Vereins, unlängst gesagt.

Die Schufa-Bewertung ist für Verbraucher wichtig. Banken, Telekommunikationsdienste oder Energieversorger fragen bei privaten Auskunftseien wie der Schufa nach der Kreditwürdigkeit einer Person. Die Schufa liefert dann eine Einschätzung, den Score-Wert. Sie hat nach eigenen Angaben Daten über rund 68 Millionen Menschen gesammelt und bildet auf deren Basis den Score. Die Datensammelpraxis der privaten Auskunftseien steht schon länger in der Kritik, vor allem unter Transparenzgesichtspunkten: Wie der Schufa-Score einer Person zustande kommt, der Auskunft über deren Bonität gibt, gilt als Betriebsgeheimnis.

Über Details der neuen App will die Schufa die Öffentlichkeit am kommenden Dienstag informieren.

RP 13.07.2023

„Mit Einblick in Kontodaten würde die Schufa noch mächtiger werden“

Gerhard Schick
Vorstand des Vereins Finanzwende

RP 13.07.2023

Mittelstand gerät in die Schuldenfalle

Die Zahl der Notgespräche beim Schuldnerberater steigt rasant - auch bei Menschen mit einem mittleren Einkommen.

VON VALESKA VON DOLEGA

METTMANN Sein Telefon steht zu den Sprechzeiten kaum still. In genauer Taktung ist Klaus Gärtner, der bei der Caritas Mettmann für die Schuldnerberatung zuständig ist, mit Ratschlägen parat. Diese „weiter steigende Nachfrage“ sieht der Koordinator der Schuldnerberatung als Folge der Inflation. „Das Überschuldungsrisiko steigt“, sagt Klaus Gärtner. „Viele Menschen machen sich große Sorgen und sind verunsichert, wie sie die Zukunft bewältigen können. Das erleben wir tagtäglich in unserer Schuldnerberatung“, bilanziert er den Stand der Dinge.

Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine und der gestiegenen Inflation erreichen ihn und seine Kollegen immer mehr Anfragen von Menschen, die zwar aktuell noch nicht überschuldet sind, aber sich um die Finanzierung ihres Lebensunterhalts sorgen. Was man sich dann überhaupt noch leisten kann und wovon das finanziert wird – so lässt sich die Stimmung beschreiben.

Es sei deutlich zu spüren, dass die meisten Waren, Energie, Mieten und andere Dinge teurer geworden seien. „Haushalte mit knappem Ein-

kommen“ trifft es besonders hart. Nicht wenige Haushalte müssen bereits ein Drittel ihres Einkommens allein für den Wohnraum ausgeben und eine Entspannung der Situation ist nicht in Sicht. Umso schwieriger wird es dann, die gestiegenen Energiekosten und die deutlich teureren Lebenshaltungskosten zu stemmen.“

Mindestens ebenso dramatisch aber ist eine neue Klientel: Immer mehr Menschen, die eigentlich dem sogenannten Mittelstand zuzuordnen sind, rutschen in Schieflage. „Seit 2022 gibt es hier deutlich mehr Nachfragen, man merkt, dass es für alle enger wird.“

Als eine der verbandlichen Schuldnerberatungen ist es Klaus Gärtner und seinen Kollegen ein Anliegen, in der Diskussion über Inflation und ihre Folgen die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die aufgrund ihrer Einkommenssituation besonders betroffen sind“, sagt Gärtner. „Wir brauchen einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung“, fordert er angesichts des deutlich wachsenden Beratungsbedarfs – die Zugänge zur Schuldnerberatung sind deutschlandweit uneinheitlich.

Darüber hinaus fordert er einen

generellen Pfändungsschutz von existenzsichernden Leistungen, hierzu zählen beispielsweise Eltern- oder Wohngeld. Solange es den nicht gebe, sei eine finanzielle Abwärtsspirale für viele Haushalte programmiert, die nicht selten darin endet, dass Grundlegendstes wie Strom oder Gas nicht mehr bezahlt werden können.

„Mit allen Schuldnerberatungen der Verbände fordern wir: Keine

Energiesperren für Verbraucherinnen und Verbraucher“, sagt Gärtner. Vielmehr müsse ein unbürokratischer Zugang zu Sozialleistungen gewährleistet werden.

Bei seinen Beratungen wird er mit den verschiedensten Lebensfacetten der Ratsuchenden konfrontiert: „Auch der ohnehin schon teure Dispokredit wird noch kostspieliger. Aber gerade Haushalte mit knappem Einkommen müssen ihn viel

häufiger nutzen.“ Ein böses Erwachen droht wohl auch denjenigen, die mit knapper Finanzkalkulation in eine Immobilie investiert haben. „Die Anschlussfinanzierung wird sehr viel teurer werden und wenn der Immobilienmarkt einbricht, wird es unter Umständen keine Anschlussfinanzierung geben.“

Das Forderungspapier der AG SBV ist via aktionswoche-schuldnerberatung.de zu finden.



Klaus Gärtner, Leiter der Caritas-Schuldnerberatung, im Gespräch mit einer Klientin. Die Fallzahlen steigen kontinuierlich.

ARCHIVFOTO: JD

INFO

Individuelle Beratung zur Finanzsituation

Kontaktmöglichkeiten Die Caritas-Schuldnerberatung Mettmann ist an der Lutterbeckstraße 30 zu finden. Die Sprechzeiten sind immer jeweils Montag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 15 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. Weiterer Kontakt ist außerdem unter der Telefonnummer 02104 79493323 oder per E-Mail an [schuldnberatung@caritas-mettmann.de](mailto:schuldnerberatung@caritas-mettmann.de) möglich. Alle Beratungen sind kostenfrei und werden vertraulich behandelt.

RP 25.07.2023

Bei Privatinsolvenzen liegt der Kreis im Landesdurchschnitt

KREIS METTMANN (bu/-dts) Die Zahl der Privatinsolvenzen pro 10.000 Einwohner lag 2022 im Kreis Mettmann mit 11,6 knapp über dem Landesdurchschnitt von 11,5 pro 10.000 volljährige Bürger. Laut dem Statistischen Landesamt hinter Düsseldorf (10,9) und Solingen (9,6), aber vor Wuppertal (15,2).

Die Insolvenzverfahren verteilen sich regional unterschiedlich. So gab es 2022 in Gelsenkirchen die meisten Privatinsolvenzen im Verhältnis zur Bevölkerung (23,5, je 10.000 Volljährige). Es folgten Herne (19,7) und Mönchengladbach (19,3). In den Kreisen Olpe (5,1) und Gütersloh (5,9) sowie in der Stadt Bonn (6,3) gab es die wenigsten Privatinsolvenzen.

Insgesamt zeigt sich: Kreise und kreisfreie Städte in Regionen wie dem Münsterland, Ostwestfalen-Lippe oder Südwestfalen haben in der Regel vergleichsweise wenige Privatinsolvenzen pro 10.000 volljährige Einwohnerinnen und Einwohner. Dagegen weisen die meisten kreisfreien Städte im Ruhrgebiet sowie einige angrenzende Kreise und kreisfreie Städte überdurchschnittliche Zahlen bei den Privatinsolvenzen auf. Dieses Muster war auch für die Jahre 2013 bis 2021 erkennbar. Rein rechnerisch wurden in NRW 2022 pro Tag 47 Privatinsolvenzverfahren eröffnet, das waren rund 17.000 im Jahr.

Privatpersonen können eine Insolvenz beantragen, wenn sie zah-

lungsunfähig sind oder ihnen eine Zahlungsunfähigkeit droht. Nach Auskunft von Klaus Gärtner, Leiter der Caritas-Schuldnerberatung in Mettmann, steige das Risiko der Überschuldung – auch bei Personen, die dem Mittelstand zugerechnet werden

Deutschlandweit sind die häufigsten Ursachen für eine Privatinsolvenz laut Statistischem Bundesamt Arbeitslosigkeit, Erkrankung und Sucht sowie unwirtschaftliche Haushaltsführung. Wenn Verbraucher innerhalb von drei Jahren gegen keine gesetzlichen Vorgaben verstoßen, sind sie am Ende des Verfahrens von allen Schulden befreit, mit denen sie ins Insolvenzverfahren gegangen sind. Für die Rückzahlung der Forderungen können Vermögenswerte der Betroffenen gepfändet und veräußert werden. Die Erlöse werden dann an die Gläubiger verteilt.

Der Großteil der Forderungen bei Privatinsolvenzen in NRW wird jedoch nicht zurückgezahlt. Beispielsweise wurden im Jahr 2011 rund 24.700 Privatinsolvenzverfahren eröffnet, bei denen die Gesamtforderungssumme von etwa einer Milliarde Euro bis Ende 2018 festgestellt wurde. Von dieser Forderungssumme standen letztlich 19 Millionen Euro zur Verteilung an die Gläubiger zur Verfügung, sodass nur 1,8 Prozent der Forderungen zurückgezahlt werden konnten. Zum Vergleich: bei Unternehmensinsolvenzen lag die sogenannte Deckungsquote im gleichen Zeitraum bei 5,1 Prozent, also fast dreimal so hoch.



Offene Rechnungen und Schulden können in Extremfällen zu einer Privatinsolvenz führen. FOTO: VOBA/ERWIN WODICKA

RP 18.12.2023

Warnung vor der Schuldenfalle

Die Zahl der Menschen in Geldnöten steigt. Die SPD fordert mehr Hilfen.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN In der Weihnachtszeit sitzt das Geld locker – auch jenes, das man eigentlich nicht zur Verfügung hat. Also wird der Dispo bemüht oder auf verlockende Angebote der Finanzierung zurückgegriffen. Die SPD warnt davor, dass immer mehr Menschen in die Verschuldung rutschen. Sie will die Schuldnerberatungen stärken und fordert die Wirtschaft auf zu reagieren. Etwa mit dem Verzicht auf Aktionen wie „Jetzt kaufen, später zahlen“.

Bereits sechs Millionen Menschen gelten in Deutschland als überschuldet, können also kaum oder gar nicht ihre laufenden Rechnungen bezahlen. Eine Studie der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung kam vor einiger Zeit zu dem Ergebnis, dass die Corona-Pandemie „erheblich zur Erhöhung der privaten Überschuldung“ beigetragen habe. Die Menschen hätten Mehrausgaben und Einkommenseinbußen gehabt, die „finanzielle Überforderung“ sei schon in der ersten Viruswelle nachweisbar gewesen.

Energiekrise, Inflation und hohe Zinsen kamen dazu. „Aufgrund gestiegener Lebenshaltungskosten durch Energie, Mieten und Lebensmittel könnte die Überschuldung – trotz Entlastungsmaßnahmen – von Verbrauchern zunehmen“, betont Nadine Heselhaus, verbraucherpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. Neben Bedürftigen wie Arbeitslosen seien auch Menschen „in Ausbildung und spätestens seit Corona Selbstständige betroffen. Überschuldung reicht bis in den Mittelstand hinein.“

RP 11.01.2024

Immer mehr Verschuldete in Haan

Klaus Gärtner ist Schuldnerberater für Haan bei der Caritas. 106 Klienten betreute er im vergangenen Jahr, Tendenz steigend.

VON SARAH DIETEL

HAAN Das Aufgabengebiet von Klaus Gärtner ist vielschichtig und komplex. Der ausgebildete Sozialpädagoge arbeitet bei der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas und ist dort für Haan zuständig. Wie überall hat auch dort die Zahl der Schuldner in den vergangenen Jahren zugenommen. „Die Corona-Zeit hat viele in große Schwierigkeiten gebracht“, berichtet Gärtner. „Viele sind in die Kurzarbeit gekommen, zuvor aufgebaute Lebensmodelle haben nicht mehr funktioniert.“ Hinzu kamen weitere Unsicherheiten durch Kriege und Inflation. „Und es wird noch weitergehen“, sagt Gärtner mit Blick auf die stark gestiegenen Zinsen.

Gärtner, der im Kreis Mettmann mit zwei weiteren Kollegen für die Städte Haan, Mettmann und Heiligenhaus zuständig ist, betreute im Jahr 2023 106 Klienten in Haan, 2022 waren es noch 99 und auch damit schon weit mehr als in den vielen Jahren zuvor. „Tendenz steigend“, berichtet Gärtner, und erzählt davon, dass er und seine Kollegen 2023 trotz großen Engagements kaum nachgekommen sei mit der Bearbeitung – denn selbstverständlich seien einem die Schicksale der Menschen nicht egal.

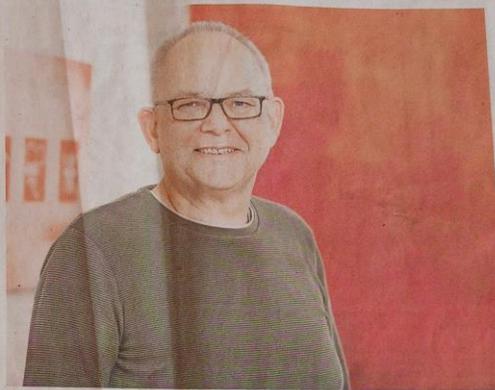
Dennoch, so betont der Schuldnerberater, können sich verschuldete Menschen nach wie vor unter der Telefonnummer 02104/ 79493323 oder per E-Mail an schuldnerberatung@caritas-mettmann.de wenden. „Wir laufen zwar über, aber das heißt nicht, dass wir nicht weitere Hilfe anbieten“, erklärt Gärtner. Gegebenenfalls kämen Betroffene dann auf eine Warteliste, für dringende Fälle gilt das aber selbstverständlich nicht. Also wenn jemand kurz davor steht, aufgrund von Mietschulden aus seiner Wohnung

Viele sind in die Kurzarbeit gekommen, zuvor aufgebaute Lebensmodelle haben nicht mehr funktioniert“

Klaus Gärtner
Schuldnerberater

herauszumüssen, helfen wir sofort.“ Dieser Punkt, nämlich die Frage, wie häufiglich die finanzielle Lage ist, ist der erste, den sich der Schuldnerberater anschaut, wenn sich jemand bei ihm meldet. Dies kann die verschuldete Person selbst sein, oft sei es auch der Partner oder aber es sind Kollegen aus anderen Fachgebieten, die den Kontakt zu Gärtner suchen, etwa aus der Suchtberatung oder der Wohnungslosenhilfe.

Erster Schritt sei also, zu klären, wie existenzbedrohend die Schulden sind, also ob es Miet- und Energiekosten gäbe und ob und wie sich diese regulieren lassen. Dann schaut sich Klaus Gärtner an, woher die Schulden stammen. „Meist aus alten Zeiten, aus einer gescheiterten Beziehung oder einer Selbstständigkeit.“ Dann guckt Gärtner auf die aktuelle Situation. „Denn wichtig sei, dass das Thema Geld kein Elmer mit einem Loch ins Boden ist, also dass es wieder herausblutet, obwohl oben etwas hereinkommt.“ Schulden könnten zudem auch ein Symptom sein für ein Lock im Lebenssystem des Menschen, welches an anderer Stelle angegriffen ist. Nach einem Überblick über die Unterlagen und einer Durchsicht weiterer Quellen, etwa Auskunfteien, wir-



Klaus Gärtner, Schuldnerberater für Haan bei der Caritas Mettmann.

FOTO BARBARA BECHTOLD

den die Schulden angegangen, und das über drei Wege, erklärt Klaus Gärtner.

Der erste Weg käme beispielsweise für ältere Menschen in Frage. Wer kein Einkommen mehr habe, mit dem sich die Schulden tilgen lassen, könne mit ihnen weiterleben, da ein bestimmter Betrag zum Leben auf dem Konto auf Antrag von einer Pfändung verschont bleibe. Möglich sei dann, dass Nachkommen das Erbe ausschlagen, denn ansonsten würden diese die Schulden erben. „Der zweite Weg ist der Königsweg“, berichtet Gärtner: Die Schuldnerberatung versucht mit den Gläubigern Vergleiche zu vereinbaren. Dazu können entweder verfügbare Mittel, die manchmal auch von dritter Seite zur Verfügung gestellt werden, oder ein Teil des Einkommens als Ratenzahlung eingesetzt werden.

Der dritte mögliche Weg – der, der den meisten Verschuldeten nur noch bleibt, ist der Antrag auf Verbraucherinsolvenz beim zuständigen Gericht. „Das ist aber kein einfacher Weg. Denn dafür muss man sich „outen“, auch ist das jeweilige Verfahren öffentlich.“ Nach drei Jahren könne aber auf entsprechenden Antrag die Restschuld erlassen werden.

INFO

Schulden sind nicht gleich Schuld

Gründe Wichtig ist laut Klaus Gärtner, Schulden werden oft mit Schuld in Verbindung gebracht. Also man fühlt sich als Versäpfer, man fühlt sich schuldig an den Schulden. „Fakt sei aber, dass Schulden immer einen Grund hätten.“

Brische So gäbe es ungewollte Brische in Biografien oder eben die Corona-Zeit, die beispielsweise für Selbstständige aus dem Gastronomie- oder Tax-Gewerbe mit unglaublich schwer war und damit viele in Schulden gestürzt habe.



MARKTKAUF
mit Leidenschaft

MARKTKAUF-WURSTTÜTE*
bestehend aus:
SCHINKENFLEISCHWURST
mit oder ohne Knoblauch,
im Rohbraten, je 500 g Stück.
DELIKATESS-LEBERWURST
mit Kohlfleisch, im Goldbraten,
je 150 g Stück.

WETTENDEN
annuitätlich portionsfertig,
je 5 Stück à 80 g = 400 g.

ZWIEBEL-METT WURST
annuitätlich portionsfertig,
3 Scheiben à 50 g = 150 g,
insgesamt 1,2 kg, je Tüte
(1 kg = € 8,33)

8% KÜHNLEIN
10,00

1,2 kg
Tüte

19,74

ROASTBEEF* auch als
RUMPSTEAK geschneitten
geräuchert, Spitzenschnitt, deutsches
Jungbratenfleisch, je 100 g

KÜHNLEIN

Deine Karte.
Viele Vorteile!

Nur gültig am:

6,99